

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Bugleich Verkündigungs-Blatt für das Revieramt Wildbad.

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Der Abonnements-Preis beträgt, samt dem jeden Samstag beigegebenen „**Instruirten Sonntags-Blatt**“ für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich 40 Pfg.; durch die Post bez. im O.-A.-Bezirk 1 \mathcal{M} 15 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der **Insertions-Preis** beträgt für die dreispaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Annoncen 8 Pfg.; für auswärts 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Abends 6 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. Stehende Annoncen nach Uebereinkunft.

Nro. 29.

Mittwoch, 10. April 1889

25. Jahrgang.

Württemberg.

Geslorben: 4. April zu Balingen Kaufmann J. G. Luppold, 58 J. a.; 5. April zu Kirchheim u. T. Rechtsanwalt Steck.

Stuttgart, 5. April. Der zweite Nachtrag zum Hauptfinanz-Etat ist erschienen, worin für die Besserstellung der Geistlichen jährlich 280,000 \mathcal{M} ., der Volksschullehrer jährlich 335,000 \mathcal{M} . bezw. 350,000 \mathcal{M} . gefordert werden. — In der Kammer Sitzung erwiderte Minister Schmid auf eine Anfrage des Abgeordneten Stälin, der Entwurf einer Verwaltungsreform sei in Vorbereitung und werde dem Landtag in nächster Session zugehen. — Hausmann rügte scharf die Haltung der Regierung und die jehigen unklaren und unzureichenden Erklärungen des Ministers in der Verwaltungsreformfrage, und legte die Forderungen der Volkspartei dar. Er berührte dann die Verfassungsrevisionsfrage, die Lässigkeit der Regierung heftig angreifend. Minister Mittnacht erwiderte, der Mangel an Einmütigkeit der gesetzgebenden Faktoren sei schuld, weshalb seither keinerlei Revision zu Stande gekommen sei.

— Bei Balzachi sind die ersten diesjährigen Gurken eingetroffen.

Stuttgart, 6. April. Die Abgeordnetenkammer genehmigte 220,000 \mathcal{M} . als erste Rate zur Herstellung eines neuen Justizgebäudes in Ulm. — Das Schwurgericht fällt gegen die drei Hauptpersonen in dem schon erwähnten Skandalprozess folgendes Urteil: Die Hebamme Mayer erhielt zehn vollendeter und zwei versuchter Verbrechen (§ 219) fünf Jahre Zuchthaus, Frau Herrmann wegen Beihilfe zu 7 Verbrechen 4 Jahre, Wundarzt Pfützenmacher wegen 2 Verbrechen 2 Jahre Zuchthaus.

— Der Kaisergedenkstein bei Hemmingen wird Anfang Mai fertig. Wie wir hören, soll die Einweihung am Geburtstage des kürzlich verstorbenen Staatsministers a. D. von Barnbüler, am 13. Mai stattfinden.

Stuttgart, 7. April. Die beunruhigenden Gerüchte über den Gesundheitszustand König Karl's finden ihre beste Widerlegung durch die Thatsache, daß der König täglich wie seither in 133a Besuche empfängt und regelmäßig einige Gäste zu seiner Tafel zieht. Sein Befinden ist befriedigend. — Dem Beispiele des Reichskanzlers folgend, lud Ministerpräsident Frhr. von Mittnacht vorgestern eine größere Anzahl Abgeordneter zur Abendtafel zu sich. Auch Prinz Wilhelm erschien zu derselben. Nach dem Essen fand im Rauchzimmer, wo vortreffliches Münchener Hofbräu kredenzt wurde, eine lebhaft ungezwungene Unterhaltung statt,

an welcher sich auch der Thronfolger eifrig beteiligte.

Seilbronn, 7. April. Gemeinderat Louis Huber wurde in der Untersuchungssache gegen Dr. Lipp wegen Meineids gestern Vormittag gleichfalls in Untersuchungshaft genommen, später jedoch wieder entlassen.

Schligen, 6. April. Nach der „Egl. Ztg.“ hat Stadtschultheiß Schaller die Stelle eines Sekretärs dem Herrn Gerichtsnotariatsassistenten Kizeler hier übertragen.

Göppingen, 8. April. In der vergangenen Nacht wurde in dem Comptoir der unteren mechanischen Weberei von A. Gutmann und Comp. eingebrochen und aus einem Pulte 150 \mathcal{M} . gestohlen. Der Thäter ist bis jetzt noch nicht ermittelt. Einige Nächte vorher ist bei Stadtpfarrer B. eingebrochen worden. Der Dieb riß einen Fensterladen auf, drückte eine Fensterscheibe ein, öffnete das Fenster und stieg so in die Studierstube. Hier erbrach er einen Schreibtisch, wo er etwas Silbergeld fand, das er aber liegen ließ, während er eine Rolle mit neuen Pfennigstücken mitnahm, die er wahrscheinlich in der Eile für Goldstücke hielt. — Die Zahl der hiesigen Fabriken soll im Laufe dieses Sommers durch eine Zeugwaarenfabrik vermehrt werden.

Ravensburg, 6. April. Wie der Oberchw. Anz. meldet, hat sich Fürst Wilhelm von Waldburg-Zeil-Trauchburg mit der Prinzessin Marie von Thurn und Taxis verlobt. Die Braut ist 1857 geboren und eine Tochter des Fürsten Max von Thurn und Taxis aus dessen zweiter Ehe mit der Prinzessin Mathilde, geb. Prinzessin von Dettingen.

Mundschau.

Lahr, 2. April. Für die Osterfeiertage ist ein gemeinsamer Ausflug der Gaue V. (Mittelheinkreis), VI. (Elsäß), VII. (Schwarzwald), VIII. (Württemberg) nach Freudenstadt beschlossen und wird diese Stadt am Ostersonntag eine stattliche Zahl Radfahrer in ihren Mauern begrüßen dürfen. Hoffentlich ist das Wetter dieser Gausfahrt günstig. Die gemeinsame Rückfahrt wird über den Kniebis und die Renschbäder erfolgen.

Nürnberg, 7. April. In der Nachbarstadt Fürth starb im Alter von 80 Jahren, Medizinalrat Dr. Fronmüller, der sich auch auf literarischem Gebiete in weiteren Kreisen einen Namen gemacht hat. Neben medizinischen Werken hatte er eine Kronik der Stadt Fürth, sowie eine Geschichte der bei Fürth liegenden durch die Kämpfe im 30jährigen Kriege denkwürdigen „alten Feste“ geschrieben. Er war Ritter des bayr. Verdienstordens vom

heil. Michael 1. Kl., der Kaiser von Oesterreich hatte ihn durch die goldene Verdienstmedaille für Kunst und Wissenschaft ausgezeichnet.

Kempten, 8. April. Unweit der Station Hergatz der Bahnlinie Kempten-Lindau hat sich gestern ein schweres Unglück ereignet. Der Lehrer Wörle von Maria-Thann wurde infolge eigener Unvorsichtigkeit von einem Zuge erfasst und furchtbar verstümmelt. Man brachte ihn nach Lindau, wo er bald darauf starb. Der Verunglückte ist erst 27 Jahre alt.

Diesbaden, 6. April. Der Herzog von Nassau reist am Montag vom Schloß Königstein nach Frankfurt und von da am Dienstag mit Sonderzug nach Luxemburg. Die Herzogin Adelheid verbleibt vorerst in Königstein.

Berlin, 9. April. Doktor v. Lauer, der berühmte Leibarzt Kaiser Wilhelm's, ist in der vergangenen Nacht gestorben.

— Der Kaiser hat, wie die „Köln. Ztg.“ berichtet, dem Fürsten Bismarck zu dessen Geburtstag u. A. einen schönen alten Kupferstich geschenkt, der einen Vorfahren des Fürsten, einen Bruder seines Urgroßvaters, des 1697 geborenen Dompropstes Georg Friedrich v. Bismarck darstellt. Ein prächtiger Eichenholzrahmen zeigt das alte Wappen des Fürsten, die drei Eichenblätter, sowie die kaiserliche Widmung.

Preßburg, 5. April. In der Nacht zwischen Mittwoch und Donnerstag zerstörte ein von Regen begleiteter Sturmwind in dem eine Stunde von Preßburg entfernten Rakersdorf sieben Häuser, indem teils die Dächer eingedrückt, teils Mauern umgeworfen wurden. Der Sturm entwurzelte starke Bäume. Die Bewohner retteten sich rechtzeitig in's Freie.

— In **Oberwik** bei Ratibor ist auf dem Dominalgrunde Gold gefunden worden. In einer Riesgrube des dem Grafen v. d. Redebolmerstein gehörigen Dominiums fand man Quarzgeschlebe, vorläufig in geringer Anzahl, welche mit kleinen aber deutlich erkennbaren Goldblättchen besetzt sind. Die abgerundeten Quarzstücke sind sehr fest und von sehr verschiedener Größe. Eine Probe der Funde ist an zuständiger Stelle zur Erlangung des Ausbeuterechtes eingereicht worden.

Wien, 4. April. Aus Semlin wird von gestern telegraphisch berichtet: Im Banat und in Kroatien richtete ein Orkan große Verheerungen an. Die Schifffahrt auf der Donau nach Semendria ist unterbrochen.

Bellinzona, 5. April. Gestern abend tödtete ein Arzt aus Deutschland sich selbst und heute morgen brachte sich ein Gendarm im eigenen Zimmer um.

Aus **Tirol**. Eine Anzeige in der „Neuen Fr. Presse“ verkündet, daß der Sandhof von Andreas Hofer verkauft werden soll. Der Besitz umfaßt 120 Joch, darunter ein Einkehr-Gasthaus mit den nötigen Nebenräumlichkeiten, Wirtschaftsgebäuden und Geräten. Dem Käufer wird ferner übergeben: Die berühmte Hofer'sche Fahne aus dem Jahr 1809 und der Abschiedsbrief an seinen Bruder aus Mantua, 20. Februar 1809, seine sämtlichen Kleidungsstücke und noch viele andere wertvolle Andenken. Können denn diese Dinge nicht vom Lande erworben werden?

Rom, 5. April. In der Presse und in politischen Kreisen nimmt die Agitation zu Gunsten einer Aktion in Afrika zu, welche Italien den Einfluß in Abessinien sichern soll. General Baldifera telegraphierte an den Kriegsminister: „Abessinien gehört dem, welcher zugreift!“ Falls König Menelik von Schoa den Thron des Negus Negesti besteigen sollte, hofft man bestimmt auf Erfüllung der italienischen Kolonialwünsche und auf Anbahnung guter kommerzieller Beziehungen.

Neapel, 4. April. Die Frechheit der neapolitanischen Spitzbuben hat einen hohen Grad erreicht. Mehrere von ihnen umringten, am hellen Tage auf offener Straße die Prinzessin Strongoli, Hofdame der Königin Margarethe, als sie eben in ihren Wagen einsteigen wollte. Der frechste Bursche rief der Dame einen diamantenen Ohrring im Werte von 2500 Lire ab und entfloh mit seinen Helfershelfern, ohne daß es gelang, auch nur einen der Strolche festzunehmen.

Aus der **Schweiz**. Auf der Gotthardbahn wurde lezthm durch eine mächtige Lawine beim Bahnhof Erstfeld die Eisenbahnbrücke weggerissen und in die Reuß geworfen. Das Mauerwerk blieb unbeschädigt. Ein Militärzug konnte noch gerade vorher hinüberfahren. Durch sofortige Herstellung einer Notbrücke wurde die Verkehrsunterbrechung am Nachmittag vollständig behoben.

Zürich, 9. April. Boulanger fragte gestern telegraphisch im Hotel Bellevue wegen eines Quartiers an. Gleiches wird aus Genf und Montreux gemeldet.

Belgrad, 5. April. Arnautenbanden überfielen unweit Kurshuml je eine serbische Ortschaft, töteten mehrere Serben und raubten allerlei Gegenstände. — Die serbische Regierung erhob bei Desterreich Beschwerde, weil ungarische Finanzwachen auf der Donau auf kahnfahrende Serben geschossen haben.

Aus **Petersburg** berichtet die Post, daß der Minister der Wege und Verkehrsanstalten, Pauker, an einer Lungenentzündung schwer erkrankt ist.

London, 4. April. Das Legat, welches die Herzogin von Galliera der Kaiserin Friedrich vermachte, soll, wie Truth erfährt, in England angelegt werden. Das Geld im Betrage von etwa 200 000 Pfd. St. wurde vorige Woche von Fürst Pleß, einem der Attachés der deutschen Botschaft in Paris, nach London gebracht. Lord Sydney und Lord Gros wurden von der Kaiserin betrefss ihrer englischen Kapitalanlagen zu Rate gezogen, denn das Geld, welches ihr der Kaiser Friedrich hinterließ, ist ebenfalls nach England gebracht worden, desgleichen die große Summe deren Kuratoren die Königin, der König der Belgier und der Herzog von Sachsen-Coburg Gotha sind. (Nach der Nat. Ztg. beträgt das Vermächtnis 5 1/2 Mill. Franken und Schmuckgegenstände im Werte von 8 Millionen).

London, 5. April. Das „Reutersche Bureau“ meldet aus Zanzibar: In der Nähe von Lindi haben Eingeborene auf ein Boot

der englischen Schaluppe „Kindeer“ geschlossen, jedoch ist Niemand verwundet worden. Die deutsche Korvette „Sophie“ geht morgen nach Samoa ab.

Aus **London** kommt die Nachricht, daß die Herzogin von Cambridge am Sonnabend im Alter von nahezu 92 Jahren gestorben ist. Sie war eine Tochter des Landgrafen Friedrich von Hessen-Kassel und ihrer im Jahr 1818 geschlossenen Ehe mit dem Prinzen Adolf Friedrich, Herzog von Cambridge, Vatersbruder der Königin Viktoria, entstammen der jetzt 70 Jahre Herzog von Cambridge, die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz und die Herzogin von Teck.

Newyork, 3. April. In Dakoto haben Prairiefürbrände große Verwüstungen angerichtet. Das Dorf Mount Pleasant ist völlig eingäschert und hunderte von Familien sind obdachlos.

Aus **Kairo** wird gemeldet: Deserteure hätten berichtet, daß der Khalifa Khartum verlassen habe, um den Senuffi zu bekämpfen. Eine entscheidende Schlacht stehe bevor.

Unterhaltendes.

Des Hauses Dämon.

Roman aus dem Englischen von August Leo. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ja, Master, das waren die Namen, ich kann es beschwören,“ antwortete Jem. „Ich hörte, wie der den er ermordete, ihn also nannte. Es war in der Nacht nach Lord Areleighs Trauung, ich war bei Ned und Chloe zum Feste gewesen und bis ziemlich spät geblieben. Als ich nach Hause kam, war die weiße Kuh ausgebrochen und ich mußte sie suchen gehen.“

Als ich zu dem alten Steinfelde gelangte, kommen mir zwei Männer entgegen und bleiben gerade am Rande des Abgrundes stehen. Ich hatte mich eben umgedreht, um sie anzusehen, als sie mit einander zu streiten begannen, und ehe man es sich versah, packte der Eine den Anderen und warf ihn auf den Rücken nieder.

„Tote erzählen keine Geschichten, George Twysford“, rief er, hob ein Felsstück vom Boden und schlug ihn damit auf den Kopf.

Es blipte gerade in dem Augenblick sehr stark und ich sah sie Beide deutlich. Ehe ich mich bewegen konnte, hatte der Mörder jedes Stückchen Papier und jede andere Kleinigkeit aus der Tasche seines Opfers genommen und dann — o, Master! Master! Es war schrecklich! — nahm er den regungslosen Körper in seine Arme und warf ihn hinunter in den Abgrund — fünfzig Fuß tief, auf die schwarzen Felsen hinunter. Dann rannte er fort und ich rannte auch und ließ die alte, weiße Kuh laufen, wohin sie wollte. So Herr, das ist die volle Wahrheit und Gott weiß, daß der arme, alte Jem nichts damit zu thun gehabt hat, Master, — nichts, in gar keiner Weise.“ . . .

* * *

Als Lord Areleigh seine unglückliche Frau nach der früher erzählten, erschütternden Scene in ihrem Gemache verließ, ging er geradenwegs in sein Zimmer, warf sich auf das Sopha und verbarg das Gesicht in den Händen.

Er fühlte sich so elend, wie es nur ein Mensch auf dieser Erde sein konnte. Die Ehre war fort und was war ihm jetzt das Leben? Seine Gattin — seine schöne, gold-

haarige junge Gattin, — das Weib, das er für einen Engel gehalten hatte, war die Mitschuldige eines Diebes.

O, was war er für ein Thor gewesen, — was für ein blinder, thörichter, unsinniger Thor! Und doch — Gott sei ihm gnädig! — er liebte sie, trotz Allem. Er konnte niemals aufhören, sie zu lieben, — niemals!

„Ach, hätte er nur Percy Devereills Rat befolgt! — Hätte er nur der Vernunft Gehör geschenkt! Doch es war jetzt zu spät, daran zu denken; er hatte sich selbst gebettet und mußte jetzt auch so schlafen. Schlafen? Ach, es war ihm, alsob er nie wieder würde schlafen können.“

Während dieses ganzen eintönigen April-tages lag er da und kämpfte den schweren Kampf zwischen Liebe und Pflicht und erst am Abend hatte er seinen Entschluß gefaßt.

„Ihr Platz ist bei ihrem Kinde!“ murmelte er dumpf. „Für mich ist daher das Gtil am besten. Ja, ja! — ich will fort! — Ich will ihr Alles schreiben, denn sprechen kann ich sie nie wieder! Ich will versuchen, meine Liebe zu überwinden und in fremden Ländern, fern von ihrem schönen, falschen Gesichte, mein elendes Leben beschließen.“

Es war nach 9 Uhr.

Lord Areleigh stand auf, zündete Licht an, setzte sich und begann zu schreiben.

Drei Seiten waren schon vollgeschrieben bei Seite gelegt und die vierte begonnen, als ein vorübergehender Schritt seine Aufmerksamkeit erregte; als er aufblickte, sah er Lady Areleigh in ihrer Verhüllung an der halboffenen Thür vorübergehen.

Er erkannte sie augenblicklich, fuhr jedoch fort zu schreiben, um sie sicher zu machen. Als sie vorüber war, stand er auf; er fühlte sich krank und verwirrt.

„Es war Crystal — das weiß ich gewiß,“ sagte er in aufgeregtem Flüstertone. „Allmächtiger Gott.“ Hat sie sich selbst Kannt? Ist sie von mir geflohen? O, ich muß es wissen, — ich muß es wissen! Wenn sie Schloß Ruysdene für immer verlassen will, so wird sie sicher eine Zeile zurückgelassen haben, um uns davon zu benachrichtigen und ich kann ihr folgen, um sie zurückzuhalten. Das Gtil ist für mich — sie soll nicht wieder schuklos in die Welt hinaus!“

Er nahm einige Zündhölzchen, ging in den Corridor hinaus und dann in das Zimmer seiner Frau.

Dort zündete er eines der Zündhölzchen an und blickte auf den Schreibtisch, — es war nichts da; er suchte auf dem Tische, dem Spiegel, ja selbst auf dem Boden und — ach! was war das?

Ein kleines, zusammengedrücktes Papier lag am Fuße des Kamines, wo Cecil Ruysdene es unbedachtsam hatte fallen lassen.

Er bückte sich, hob es auf und trug es in sein Zimmer, um es zu untersuchen.

„Ja, — es war ein Billet, doch nicht von Crystal's Hand, — das sah er auf den ersten Blick. Er glättete es, bückte sich und las:

„Ich werde heute Abend um 10 Uhr am Ufer der Bucht sein. Komm in die Arme Deines liebenden

Julian.“

Mit einem wilden Entsetzenschrei ließ Falcon das Papier fallen, als ob es einen Pesthauch in sich trüge.

„Sie geht zu ihm, — sie eilt in die Arme ihres Geliebten! rief er. „O Schmach über Schmach — meine Ehre ist vernichtet! Fort — fort zu ihm! Kein Mitleid mit



ihrem verrathenen Gatten, — kein Mitleid mit ihrem armen Kinde! Alles, — Alles verläßt sie um eines anderen Mannes willen. Doch ich will mich rächen — ja, Rache, Rache verlangt mein Herz!

Er war jetzt wie verwandelt, — blind, taumelnd, mit einem Gefühle, als ob er ersticken sollte, wankte er zu einem Waffenschrank, in dem sich neben anderen Waffen ein halbes Duzend alter Dolche befand. Er suchte den längsten, propierte dessen Spitze, verbarg ihn dann an seinem Körper, löschte mit festem, entschlossenen Griffe die Lampe aus und eilte schweigend die Treppe hinunter.

Auf dem dicken Teppich hörte man keinen Tritt. Mit der entsetzlichen Ruhe, die den Menschen in Stein verwandelt, durchschritt er den unteren Corridor, öffnete die Thür und eilte hinaus.

XXXV.

Die Enthüllung des Geheimnisse's.

„Dein Gatte?“ schrie der Lord mit hohlem Stöhnen, als ob er seinen letzten Atem aushauchte.

Der Dolch entfiel der erhobenen Hand, doch er ließ Julian Battley nicht los.

„Ja, mein Gatte, Falcon!“ stöhnte Crystal, auf die Kniee sinkend. „Die Zeit ist gekommen, wo ich die Wahrheit nicht länger verbergen kann. Du hast mich beschuldigt, verachtet, während ich Dir doch nur das Entsetzen ersparen wollte, zu wissen, daß unser Kind — namenlos ist! O Geliebter, — höre mich, ich will Dir Alles erzählen!“

Ich war thöricht, Falcon; meine Heimat wurde mir so unerträglich gemacht, daß ich froh war, sie zu verlassen, und als er — den ich für einen ehrenhaften Menschen hielt — kam und mir Liebe und ein ruhiges Heim bot, — da heiratete ich ihn! — ja Geliebter, heiratete ihn ohne eine Spur von Liebe für ihn zu fühlen; doch als unsere Trauung kaum vorüber war, — wir standen noch vor dem Geistlichen, Falcon, — da kam die Polizei ins Haus und verhaftete ihn wegen des Raubes der Ruysdene-Diamanten. Das übrige weißt Du schon — ich erzählte es Dir heute Morgen, doch Du wolltest mir nicht glauben.

O mein Geliebter, mein einziger Geliebter! So wahr ein Gott mich hört, ich hielt ihn für tot, als ich Deine Gattin wurde! Selbst die Zeitungen hatten seinen Tod berichtet. Er ist Julian Battley, der Diamantendieb. O Falcon, wirst Du mir endlich glauben, daß ich nur Dich geliebt habe, daß ich Dir immer treu und ergeben war?

Lord Areleigh blickte verwirrt in das verlarvete Gesicht des Mannes, der sich seiner Hand entwinden wollte.

(Fortsetzung folgt.)

Hiesiges.

X Wildbad, 8. April. Am letzten Sonntag durfte unsere evangel. Gemeinde ein Doppelfest feiern. Es war, wie überall im Lande Konfirmation und zugleich fand die Einweihung der neuen Orgel statt, die von der Familie Krafft in Paris zum Andenken an ihre hier verstorbene Mutter gestiftet wurde.

Nachdem nemlich durch die Fürsorge der Kgl. Finanzverwaltung vor 2 Jahren unsere Kirche von außen und im Innern schön renovirt worden war, so blieb eben noch der Wunsch nach einer besseren, größeren den Ansprüchen der hiesigen Gemeinde entsprechenden Orgel übrig. Und als durch den Hrn. Dr. Hausmann sen. hier die Aufmerksamkeit der Familie Krafft auf dieses Bedürfnis gelenkt worden war, so übergab sie demselben zu einer früheren Geldstiftung hin nochmals eine größere Summe, um durch eine neue Orgel der hiesigen Gemeinde zu dienen und das Gedächtniß ihrer Mutter zu ehren.

Die Gebrüder Walcker in Ludwigsburg wurden mit der Erbauung der Orgel beauftragt und haben unter Genehmigung der Förderung ihres Planes durch die Kgl. Domänen-Direktion nunmehr in hiesiger Kirche ein Werk mit 17 klingenden Registern, 2 Manualen und allen neueren Verbesserungen aufgestellt.

Nach dem Ausspruch des sachverständigen Revidenten ist das Werk nach allen Seiten vorzüglich gelungen und ehrt seinen Baumeister.

Wir hoffen, daß dasselbe nicht nur der hiesigen Gemeinde, die am letzten Sonntag zum erstenmal die herrlichen Töne dieses Instrumentes hören durfte, sondern auch den Kurgästen die während ihres Aufenthaltes hier auch gerne die Kirche besuchen, zur Freude und Erbauung

dienen und zugleich das Andenken an die Familie Krafft in unserer Stadt zu einem dankbaren und bleibenden machen wird.

Neueste Nachrichten.

Nürnberg, 8. April. Da eine Anzahl Schreinermeister die für heute beabsichtigt gewesene Schließung der Werkstätten etwas hinauschieben wollte, hat sich die Koalition der Meister aufgelöst. Der Besitzer einer großen Bau-Schreinerei, dessen Gehilfen seit 14 Tagen streikten, bewilligte heute die 10stündige Arbeitszeit; andere Meister sind seinem Beispiele gefolgt.

Berlin, 9. April. Die alsbaldige Ernennung Verdy du Vernois zum Kriegminister an Stelle Bronsarts (der nach Karlsbad abgereist, vorläufig zur Disposition gestellt wird und dann ein Korps erhält), wird bestätigt. — Stöckers neue Vermahnung wird heute von der „Kreuz.“ bezweifelt.

Posen, 6. April. In Polen haben die Fluthen furchtbaren Schaden angerichtet. Dieser Tage trat auch die Proсна bei Kalisch aus. Das Hochwasser drang rasend schnell bis in das Innere der Stadt und überfluthete die Hauptstraßen, so daß während der Theater-vorstellung das Gebäude plötzlich unter Wasser stand. Das Publikum und die Schauspieler mußten sich rasch flüchten.

Hamburg, 8. April. Ein Lustmord ist am Sonntag Nachmittag im Hornermoor, unweit der Hamburger Rennkoppel, an einem zehnjährigen Knaben verübt worden. Der Knabe wurde mit aufgeschliztem Leib und herabhängendem Gedärm aufgefunden. Der Thäter ist noch unentdeckt.

Vesfiera, 7. April. Dem „B. L.“ zufolge ist auf der Dampftramway-Station in Tormini am Gardasee ein Angriff auf einen Reisenden dritter Klasse verübt worden. Dem Angreifer gelang es, zu entfliehen, nachdem er noch mehrere Schüsse auf den Stationsvorsteher abgegeben hatte.

London, 8. April. Der Dampfer „Noordland“ der Ned-Star-Linie, von Antwerpen nach Newyork unterwegs, mit 1200 Auswanderern an Bord, ist in beschädigtem Zustande in Southampton angelangt. Das Schiff ist Samstag nacht bei Beachy Head mit einer Brigantine zusammengestoßen, welche unterging. Die Mannschaft wurde jedoch gerettet.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

betreffend die Auflegung der Viehaufnahme- und Umlage-Verzeichnisse.

Der auf Grund der Art. 3 und 4 des Ausführungs-Gesetzes zum Reichs-Versehrungsgesetz vom 20. März 1881 (Reg.-Bl. S. 189) für das Rechnungsjahr 1. April 1889/90 gefertigten Viehaufnahme- und Umlage-Verzeichnisse sind in Gemäßheit des § 14 Abs. 5 und 6 der Vollz.-Verf. zu obigem Gesetz vom 23. März 1881 (Reg.-Bl. S. 196) vom 8.—13. April je incl.

auf dem Rathhaus zu Wildbad zur Einsichtnahme durch die Tierbesitzer aufgelegt.

Innerhalb dieser Frist von 6 Tagen können gegen die Einträge in den Verzeichnissen von den beteiligten Tierbesitzern bei dem Ortsvorsteher Einwendungen erhoben werden. Spätere Einwendungen finden keine Berücksichtigung.

Wildbad, 6. April 1889.

Stadtschultheißen-Amt. Bätner.

von Autoritäten empfohlen und seit 20 Jahren bewährt.

Loeflund's Malz-Extract acht., concentr., b. Husten, Heiserkeit, Brust u. Lungen-Catarrh, Athemnoth etc. bei Bleichsucht und Blutarmuth. für nervenschwache Frauen. Kalk-Malz-Extr. für knochenschwache Kinder u. Lungenleidende. Leberthran-Malz-Extract für scrophulöse Personen.

Zu haben in allen Apotheken, wobei stets zu verlangen: von Ed. Löflund, Stuttgart.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Diejenigen, welche Graszettel pro 1889

für die Staats- oder Stadtwaldungen wünschen, haben sich binnen 8 Tagen auf dem hiesigen Rathhaus zu melden.

Bemerkt wird, daß jetzt schon Hirschgras und Futterhaide gewonnen werden darf.

Den 8. April 1889.

Stadtschultheißen-Amt. Bätner.

Eine

Wiese samt Scheuer

in der Nähe des Windhofs hat zu verpachten und ladet Liebhaber hiezu ein

Wilh. Großmann

3. „gold. Löwen“.

Der Unterzeichnete lässt sich am 15. April als praktischer Arzt und Spezialist für Frauenkrankheiten in Wildbad nieder.

Wohnung: Villa Holl.

Dr. C. Wächter,

Stabsarzt a. D.,

früherer Assistenz-Arzt an der gynäkologischen Klinik zu Tübingen.

W i l d b a d.

Fahrnis-Versteigerung.



Wegen Aufgabe des Hotels zur „Krone“ kommen die entbehrlich gewordenen Wirtschaftsgegenstände

Tische, Stühle, Kupfer- und sonstiges Geschirr, ein großer Hotelherd, Treppenhäuser, einige Hirschgeweihe etc.

Freitag den 12. April, von morgens 9 Uhr ab zur öffentlichen Versteigerung, wozu Liebhaber freundlich eingeladen sind.

An unsere Leser! Der heutigen Nummer unseres Blattes legen wir bei: ein Heft eins des Werkes: „Der edle Kaisersohn“. Auf Wunsch sind Heft zwei und die ferner erscheinenden Hefte des ebenso interessant wie spannend geschriebenen sehr zeitgemäßen Werkes:

Der edle Kaisersohn

Kronprinz Rudolf von Oesterreich-Ungarn.

Preis pro Heft 10 Pfennig.

Zu haben bei unseren Austrägern und in

der Expedition der Wildbader Chronik.

Teppich-Treppen-Stangen,

patentirte, sowie gewöhnliche Oesen in Messing oder vernickelt fabricieren

Gebr. Pintsch,

Bockenheim bei Frankfurt a. M.

Stadt Wildbad.

Veraffordirung der Jahresbauarbeiten pro 1889/90.

Die städtischen Jahresbauarbeiten und Fuhrwerke werden am

Freitag den 12. April, vormittags 10 Uhr

auf dem Rathause in Afford gegeben.

Preisverzeichnis und Affordsbedingungen liegen im untern Rathausaal zur Einsicht auf.

Wildbad, den 9. April 1889.

Stadtschultheißen-Amt.

Bäcker.

Turnverein Wildbad

Da es die Jahreszeit und die Witterung nunmehr erlaubt, nimmt der Turnverein seine regelmäßigen Turnstunden auf dem Turnplatz in nächster Zeit wieder auf.

Alle jungen Leute hiesiger Stadt, die an Leibesübung Freude haben, werden freundlich eingeladen, sich hieran zu beteiligen und sich sofort beim Schriftwart unseres Vereins zur Aufnahme anzumelden.

Jünglinge unter 18 Jahren haben zur Vereinskasse nichts beizusteuern und bilden eine besondere Riege.

Den 9. April 1889.

Der Turnrat.

!! Kartoffeln !!

rote und weiße, empfiehlt billigt

J. Wertheimer,
Friedberg (Hessen).

Der

Schäfer-Thomas-Kalender

für 1889, belehrend und unterhaltend für Alle, ist zu haben bei

Chr. Wildbrett.

Buxkin u. Sammgarne für Herren- und Knabenkleider, reine Wolle, nadelfertig ca. 140 cm breit à M. 2.35 per Meter versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Buxkin-Fabrik-Depot **Oettinger & Cie., Frankfurt a. M.** Muster unserer reichhaltigen Kollektionen bereitwilligt franko.

Krüger & Wolff

21 Westl. Karl-Friedrichstr. **PFORZHEIM** Westl. Karl-Friedrichstr. 21

beehren sich den Eingang **sämtlicher**

Neuheiten für die Frühjahrs- & Sommer-Saison

ergebenst anzuzeigen. Dieselben umfassen in reichster Auswahl: Regen-Paletots, Regen-Havelocks, Fichus, Umhänge, Promenades, Jaquettes, Kinder-Mäntel, Kinder-Kleidchen, Knaben-Anzüge, Jupons, Tricot-Tailen (in reiner Wolle von Mf. 2.50 an).

Billigste feste Preise. — Anfertigung nach Maß ohne Preiserhöhung. — Billigste feste Preise.

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.